

Erläuterungsbericht

zum

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN

der Gemeinde

RICKLING

(Kreis Segeberg)

- 1974/75 -

I n h a l t s ü b e r s i c h t

1. Einführung

- 1.1. Aufgaben und Ziele der Planung
- 1.2. Bisherige Entwicklung
- 1.3. Landes- und regionalplanerische Vorstellungen
- 1.4. Geographische Lage
- 1.5. Geschichtliche Entwicklung

2. Natur des Planungsraumes

- 2.1. Boden
 - 2.11. Geologischer Aufbau
 - 2.12. Bodengüten
- 2.2. Flächennutzung
- 2.3. Klima

3. Bevölkerung

- 3.1. Bisherige Entwicklung
- 3.2. Altersaufbau
- 3.3. Haushaltsgrößen
- 3.4. Pendlerbewegungen

4. Wirtschaft

- 4.1. Landwirtschaft
- 4.2. Forstwirtschaft
- 4.3. Gewerbe
- 4.4. Kommunale Finanzwirtschaft

5. Verkehr

5.1. Überörtliche Verkehrsbeziehungen

5.2. Gegenwärtige Verkehrsbelastungen

6. Folgeeinrichtungen

6.1. Verwaltungseinrichtungen

6.2. Gemeinschaftseinrichtungen

6.21. Kindergarten

6.22. Sportanlagen

6.221 Sportvereine

6.23. Freibad

6.24. Friedhof

6.3. Einrichtungen für Kultur und Erziehung

6.31. Schulen

6.32. Kirche

6.4. Soziale Einrichtungen und Gesundheitswesen

6.41. Alten- und Pflegeheime

6.42. Krankenhaus

6.43. Ärzte, Apotheken

6.5. Post, Banken, Sparkasse

6.6. Sonstige Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

7. Siedlungsstruktur

7.1. Bauliche Entwicklung und Wohnungswesen

7.2. Darstellung der Flächen

7.21. Grundlagen der Flächendarstellung

7.22. Wohn- und gemischte Bauflächen

7.23. Gewerbliche Bauflächen und Sonderbauflächen

7.24. Grünflächen

8. Versorgungs- und Verwertungsanlagen

- 8.1. Wasserversorgung
- 8.2. Energieversorgung
- 8.3. Abwasserbeseitigung
- 8.4. Müllbeseitigung

9. Zusammenstellung der Planungsziele

- 9.1 Wohnbauflächen
- 9.2 Wasserversorgung
- 9.3 Abwasserbeseitigung
- 9.4 Kindergarten
- 9.5 Ärztliche Versorgung
- 9.6 Gewerbe

1. Einführung

1.1 Aufgaben der Planung

Am 11. 3. 1965 beschloß die Gemeindevertretung der Gemeinde Rickling, einen Flächennutzungsplan gem. § 1 BBauG aufzustellen. Mit der Ausarbeitung wurde die Bau- und Planungsverwaltung des Kreises Segeberg beauftragt.

In § 1 des BBauG werden die Gesichtspunkte, unter denen die Entwicklung in Stadt und Land zu ordnen ist, ausführlich dargelegt. Entsprechend der dort geforderten vielseitigen Betrachtungsweise hat der Flächennutzungsplan eine ganze Reihe von Aufgaben zu erfüllen, deren Lösungen miteinander in Einklang zu bringen sind. Hierzu zählt im besonderen die Forderung, daß den räumlichen Bedürfnissen des Menschen - Wohnen, Arbeiten, Versorgen, Erholung und Kultur - durch zweckentsprechende Nutzung der Flächen des Gemeindegebietes Rechnung zu tragen ist. Der Flächennutzungsplan kann somit als Entwicklungsprogramm für die Gemeinde angesehen werden, das unter Berücksichtigung der raum- und landesplanerischen Zielsetzungen die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde darstellt und zugleich dafür die notwendigen Voraussetzungen aufzeigt und schafft.

1.2 Bisherige Entwicklung

Bereits im Jahr 1961 wurde von der Gemeindevertretung die Aufstellung des 1. Bebauungsplanes für das Gelände Krähenberg beschlossen. Dieser Bebauungsplan wurde am 11. 3. 1965 genehmigt. Um eine weitere geordnete städtebauliche Entwicklung nicht zu gefährden, wurde von der Gemeindevertretung die Notwendigkeit erkannt, einen Flächennutzungsplan aufzustellen, um eine vorausschauende Bauleitplanung betreiben zu können, die den Erfordernissen der nächsten 2 Jahrzehnte gerecht wird.

Durch den Anschluß der ehemaligen Gemeinde Fehrenbötel an die Gemeinde Rickling am 1. 1. 1970 wurde eine Umarbeitung des Flächennutzungsplanentwurfes erforderlich.

1.3 Landes- und regionalplanerische Vorstellungen

Nach § 1 Abs. 3 BBauG sind die Bauleitpläne den Zielen der Raumordnung und Landesplanung anzupassen. Die Grundsätze der Raumordnung sind in § 2 Abs. 1 des Landesraumordnungsgesetzes aufgestellt. Der Planung für eine den sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechenden Raumordnung des Landes Schleswig-Holstein dienen entsprechend § 1 des Landesplanungsgesetzes die Landesentwicklungsgrundsätze, die Regionalpläne und der Landesraumordnungsplan.

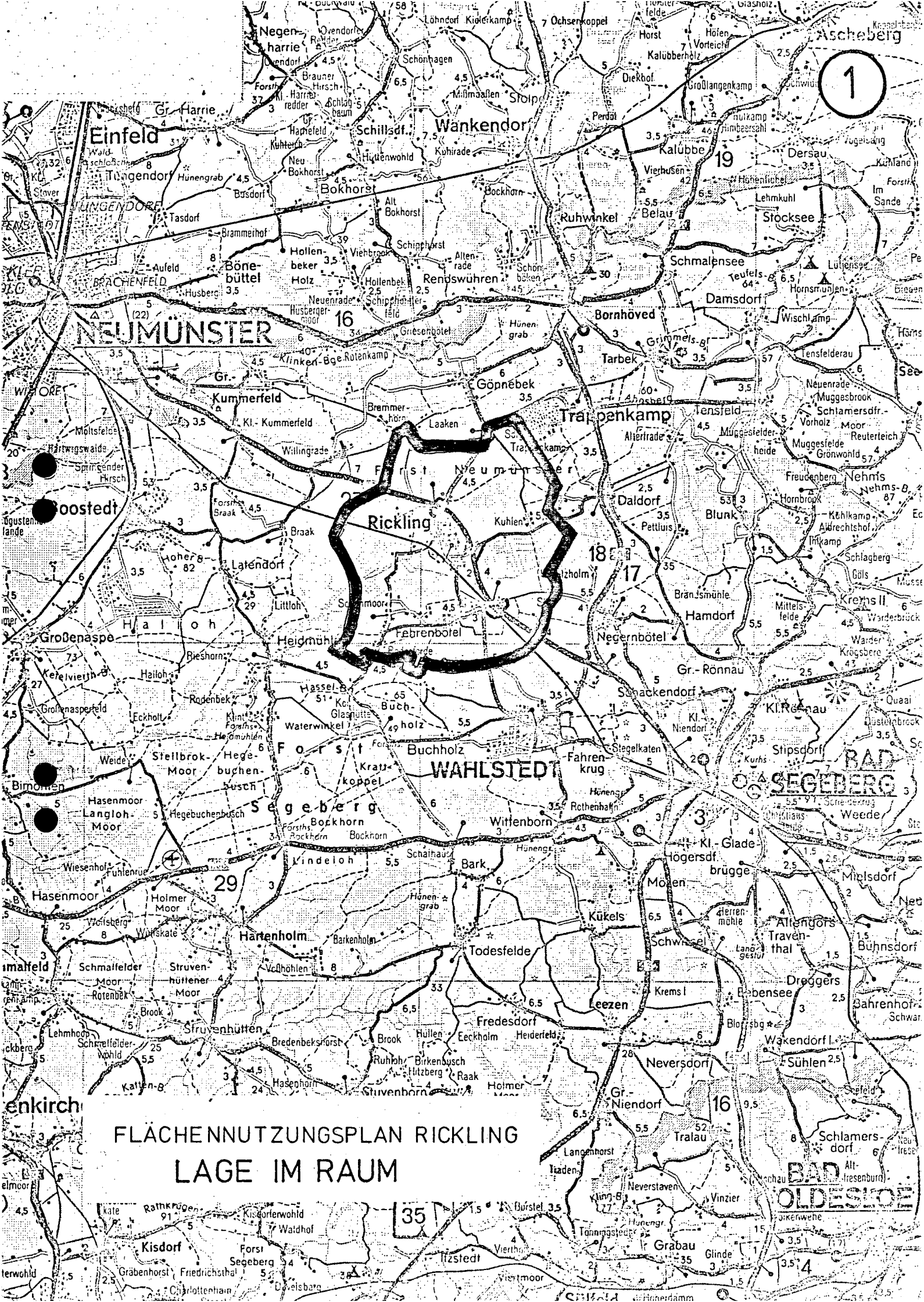
Im Regionalplan für den Planungsraum I wird der Gemeinde Rickling aufgrund der besonderen Funktion, die sich durch die dort befindlichen Anstalten der Inneren Mission ergeben, eine Sonderstellung eingeräumt. Der von der Gemeinde angestrebten Einstufung als ländlicher Zentralort wurde im Regionalplan nicht entsprochen. Die Einrichtungen der Inneren Mission führten in Rickling zu einer stärkeren Entwicklung und damit zu einer begrenzten Eigenständigkeit. Der Entwicklung der Anstalten und den Bedürfnissen der Gemeinde wird durch die Zulassung erforderlicher Baugebiete Rechnung getragen.

1.4 Geographische Lage

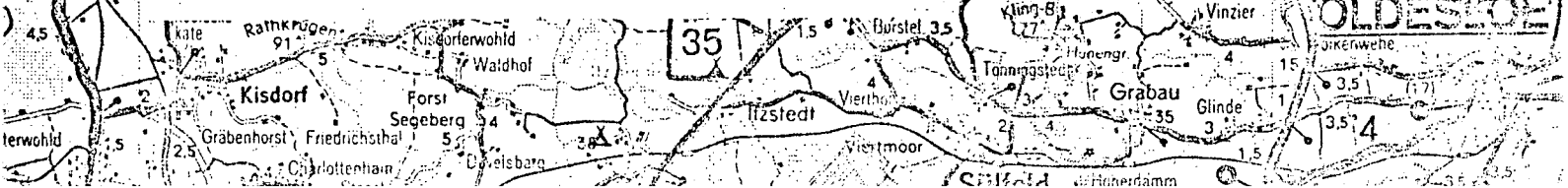
Die Gemeinde Rickling liegt zwischen den Städten Bad Segeberg und Neumünster im Norden des Kreises Segeberg. Die Gemarkungsfläche beträgt 3.894 ha. Die Höhenunterschiede innerhalb des Gemeindegebietes sind nicht groß, sie bewegen sich zwischen 32 und 45 m über NN. Ein großer Teil des Gemeindegebietes wird von den Waldungen des Staatsforstes Neumünster bedeckt. Einen Überblick über Rickling und den umgebenden Raum gibt Abb. 1.

Die angrenzenden Gemeinden sind:

- Gemeinde Gönnebek im Norden
- Gemeinde Groß Kummerfeld im Nordwesten
- Gemeinde Trappenkamp im Nordosten
- Gemeinde Latendorf im Westen
- Gemeinde Heidmühlen im Südwesten
- Gemeinde Daldorf im Osten
- Gemeinde Negernbötel im Südosten
- Stadt Wählstedt im Süden.



**FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING
LAGE IM RAUM**



Verwaltungszuständigkeiten:

Kreisverwaltung Segeberg

Amtsgericht Bad Segeberg

Arbeitsgericht und Arbeitsamt Neumünster / Nebenstelle
Segeberg

Finanzamt Bad Segeberg

Hauptzollamt Lübeck

Katasteramt Bad Segeberg

Straßenbauamt Eutin (Bundes- und Landesstraßen)

Landesbauamt Lübeck

Gewerbeaufsichtsamt Lübeck

Amt für Land- und Wasserwirtschaft, Itzehoe

Handwerkskammer Lübeck

Industrie- und Handelskammer Lübeck

1.5 Geschichtliche Entwicklung

Die Gemarkung Rickling ist uraltes Siedlungsgebiet; Funde aus der jüngeren und älteren Steinzeit liefern hierfür Zeugnis.

Aufstellung der schützenswerten vorgeschichtlichen Denkmäler:

Landesaufnahmen Nr. 4 - 5:

gut erhaltene vorgeschichtliche Grabhügel der Bronze- und Steinzeit, die gemäß § 6 Abs. 3 Denkmalschutzgesetz in das Buch der Bodendenkmale eingetragen sind und unter Denkmalschutz stehen.

Landesaufnahmen Nr. 25 - 26, 39:

überpflügte vorgeschichtliche Grabhügel; im Zentrum Steinpackungen von Baumsarggräbern.

(Bei Gefährdung der Denkmäler ist gemäß § 14 Denkmalschutzgesetz das Landesamt für Vor- und Frühgeschichte von Schleswig-Holstein, Schleswig, Schloß Gottorf, Tel.: 32347, rechtzeitig zu benachrichtigen)

Die Geschichte Ricklings ist bis zum Jahre 1164 zurückzuverfolgen, in dem in einer Urkunde erstmals die Dorfschaft "ricoluinc" erwähnt wurde. Zu dieser Zeit gehörte Rickling zum Kloster Neumünster, dem 1164 die "Zehnten" bestätigt wurden. 1289 wurde dem Kloster Uetersen der dritte Teil des Dorfes verkauft. 1563 erwarb Graf Rantzau zu Breitenburg das Dorf und ordnete es seinem Gut Erfrade zu. Von da an waren die Ricklinger Bauern "Festebauern" mit Eigentumsrecht an Haus, Inventar und Beschlag.

Die Bewohner des Dorfes lebten außer von der Landwirtschaft von dem Verkauf von Torfkohle, die sie in Meilern gewannen.

Ober Jahrhunderte hinweg führte das von Wäldern, Moor und Heide umgebene Dorf ein stilles, abgeschiedenes Dasein.

1883 gründete hier der Landesverein für Innere Mission eine Arbeiterkolonie, die 3. Arbeiterkolonie, die in Deutschland gegründet wurde.

Das Gemeindegebiet war in den letzten Jahrzehnten flächenmäßig starken Veränderungen unterworfen. Das Gebiet der Landgemeinde Rickling vor 1928 hatte eine Größe von 1.173 ha. 1928 wurde der Forstgutsbezirk Neu-Erfrade

mit einer Größe von 1.179 ha und der Gutsbezirk Kuhlen mit einer Größe von 318 ha eingliedert. Von 1937 - 1953 war die Gemeinde Rickling um das Gebiet der in diesem Zeitraum aufgelösten Gemeinde Daldorf (Größe: 1.380 ha) vergrößert. Am 1.4.1953 wurde die Gemeinde Daldorf neu gebildet und dabei der Gemeinde Rickling ausgegliedert. Am 1.1.1970 wurde die Gemeinde Fehrenbötzel mit einer Größe von 1.479 ha in die Gemeinde Rickling eingliedert.

Dem Kreis Segeberg gehört Rickling seit 1867 an. Mit dem Erlaß einer neuen Kreisordnung im Jahre 1888 wurden die Kreise in Amtsbezirke eingeteilt. Dabei entstand auch das preußische Amt Rickling, zu dessen Amtsbereich zur Zeit außer der Gemeinde Rickling mit dem Ortsteil Fehrenbötzel die Gemeinden Daldorf, Groß Kummerfeld, Heidmühlen und Latendorf gehören.

2. Natur des Planungsraumes

2.1 Boden

2.11 Geologischer Aufbau

Der Bodenaufbau ist durch die "Weichselkalkzeit" geprägt. Während in den ersten beiden Eiszeiten das ganze Land bedeckt war, drang das Eis in der dritten Eiszeit nur bis zum Mittelrücken Schleswig-Holsteins vor und führte zu Sanderbildungen. Das Gebiet von Rickling liegt in dem Raum zwischen den Endmoränen der letzten Vereisung und der Geest. Die von den letzten Endmoränen aufgeschütteten Sander erreichen das Ortsgebiet selbst nicht mehr. Jedoch durchzieht die Schmelzwasserrinne den Sander noch im Tensfeld-Ricklinger Tal, das südlich von Rickling bis an die Bundesstraße 205 und die Bahnlinie Bad Oldesloe - Neumünster reicht. Im Bereich dieses Tales ist deshalb mit besonders hohem Grundwasserstand zu rechnen. Zwischen Rickling und dem Fehrenböteler Ortsteil Hoheluft beginnt bereits der leichte Anstieg zu den sanderbedeckten Geestflächen. Wo diese sich am Ost- und Südrand der Gemeinde Rickling beidseitig der Bundesstraße 205 verflachen, weist der Boden einen sehr hohen Grundwasserstand auf, der zum Teil zur Vermoorung führt. Die Böden sind durch Schmutzwasser sehr ausgewaschen und daher äußerst kalk- und tonarm.

Infolge der hohen Luftfeuchtigkeit, der geringen Wärme

und des Kalkmangels ist die Kleinlebewelt im Boden sehr schwach entwickelt. Daher entstand eine Schicht von wenig zersetzten Pflanzenresten in Form von Waldstreu, Torf, Heidtrockentorf und Roh-Humus. Der Boden wurde sauer. In gewisser Tiefe bildete sich eine Schicht Raseneisenerz. Lehmiger Sand und Sand und stellenweise mooriger Aufsand sind die vorherrschenden Bodenarten im Gemeindegebiet.

Der Nordosten des Gemeindegebietes mit seinem Waldbestand ist trocken und ohne Vorfluter. Im südlichen Gemeindegebiet durchfließt die Rotenmühlenau die Gemarkung und entwässert zugleich die moorigen Flächen des Gebietes in Richtung Kühlen und Thetmarshof.

2.12 Bodengüten

Die Ackerzahlen des vorherrschenden leichten Bodens sind naturgemäß sehr gering. Sie betragen nur zwischen 20 und 30.

2.2 Flächennutzung

Einen großen Anteil der Gemeindefläche nimmt der Staatsforst Neumünster mit seinen Waldungen ein. Der Anteil des Waldes an den selbstbewirtschafteten Flächen beträgt ca. 30 %.

Davon entfallen auf:

	ha	%
Ackerland	1.096	28,1
Grünland	1.254	32,2
Gartenland	32	0,8
Waldflächen	1.118	28,7
Moorflächen	37	1,0
Heideflächen	70	1,8
Abbauland	31	0,8
Hof- und Gebäudeflächen	92	2,4
Öffentliche Straßen	146	3,7
Wasserflächen	6	0,2
Urland, sonstige Flächen	11	0,3
	<hr/>	
	3.893 ha	100,0 %
	=====	=====

2.3 Klima

Der Charakter des Seeklimas ist bestimmend, es bestehen jedoch beachtliche Unterschiede zwischen einer reinen Küstenlage oder aber dem Binnenland. Die vorherrschenden Windrichtungen sind West - Südwest, die durchschnittliche Windgeschwindigkeit beträgt jedoch nur 3,5 m pro Sekunde.

Die mittlere Niederschlagsmenge beträgt um 775 bis 800 mm pro Jahr. Die durchschnittliche Zahl der frostfreien Tage beträgt 180. Diese Zahl kann an der Küste bis zu 220 betragen.

3. Bevölkerung

3.1 Bisherige Entwicklung

Das Bild der Bevölkerungsbewegung in der Gemeinde Rickling unterscheidet sich kaum von dem anderer kreisangehöriger Gemeinden.

Die Bevölkerungszahl erhöhte sich in den Jahren 1939 bis 1946 durch den starken Zustrom von Vertriebenen von 1.750 auf 4.511 Einwohner. Durch Um- und Aussiedlung sank die Zahl aber schon 1947 auf 3.248 herab. Die Ausgliederung von Daldorf im Jahre 1953 verringerte dann die Zahl der Einwohner von 3.187 auf 2.663. Bis 1969 erhöhte sich die Einwohnerzahl auf 3.138, und stieg durch den Anschluß der ehemaligen Gemeinde Fehrenbötel am 1. 1. 1970 auf 3.594 an. (Abb. 2)

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND PROGNOSE

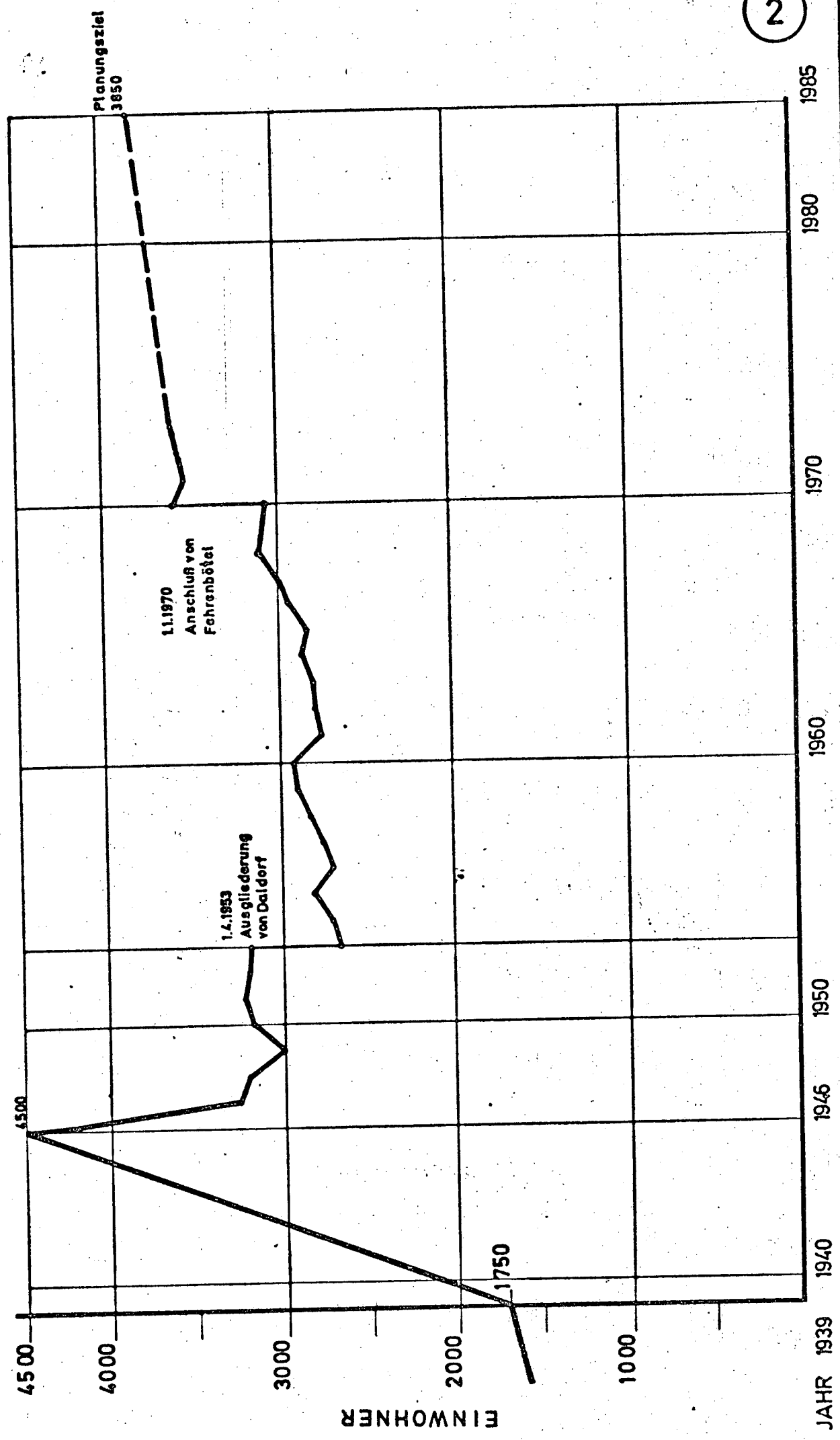


Tabelle 1

Einwohnerentwicklung Rickling

Am 17. 5. 1939	1.750 Einwohner
1.10. 1946	4.511 "
1947	3.248 "
1948	3.200 "
1949	2.972 "
am 13. 9. 1950	3.115 "
1951	3.231 "
1952	3.199 "
am 1. 4. 1953	2.663 "
1954	2.778 "
1955	2.853 "
1956	2.706 "
1957	2.766 "
1958	2.848 "
1959	2.907 "
am 30. 6. 1960	2.923 "
am 6. 6. 1961	2.753 "
1962	2.801 "
1963	2.809 "
1964	2.864 "
1965	2.836 "
1966	2.957 "
1967	3.095 "
1968	3.138 "
1969	3.594 "
am 27. 5. 1970	3.477 "
1971	3.521 "
1972	3.584 "
1973	3.609 "
1974	
1975	

3.2 Altersaufbau

Das Verhältnis Männer zu Frauen ist nicht ausgeglichen, es betrug am 27. 5. 1970 / 4 : 5. Dieser Frauenüberschuß ist bedingt durch die überwiegende Zahl an Frauen in den Heimen und Anstalten des Landesvereines für Innere Mission. Ohne Berücksichtigung der ca. 1.600 von dem Landesverein für Innere Mission betreuten Personen ergibt sich nur ein

geringer Frauenüberschuß von 4,5 %. Dieses Verhältnis spricht für die gemischte Struktur der Gemeinde. Bei Gemeinden mit Dienstleistungscharakter überwiegen in der Regel die Frauen, während es in kleinen Landgemeinden umgekehrt ist.

Die Zahl der in der Gemeinde ansässig gewordenen Vertriebenen und Flüchtlinge liegt bei etwa 15 % der Gesamtbevölkerung. Die Bevölkerungstanne zeigt einen unverhältnismäßig großen Anteil älterer Jahrgänge, bedingt durch den hohen Anteil der Personen der Inneren Mission an der Gesamtbevölkerung. Abbildung 3 zeigt die Gesamtbevölkerung und zum Vergleich die eigentliche Wohnbevölkerung (ohne Innere Mission) vom Stand von 1970.

Tabelle 2

Altersaufbau Rickling 1970 (Stand 27. 5. 1970)

	<u>insgesamt</u>	<u>männl.</u>	<u>weibl.</u>
unter 6 Jahre	203	96	107
6 bis unter 15 Jahre	327	159	168
15 " " 18 "	81	42	39
18 " " 21 "	75	38	37
21 " " 45 "	906	492	414
45 " " 60 "	715	302	413
60 " " 65 "	326	145	181
65 " " 75 "	483	179	304
75 und mehr Jahre	361	103	256
Insgesamt:	<u>3.477</u>		
	=====		

3.3 Haushaltsgrößen

Tabelle 3

Haushaltsgrößen 1970

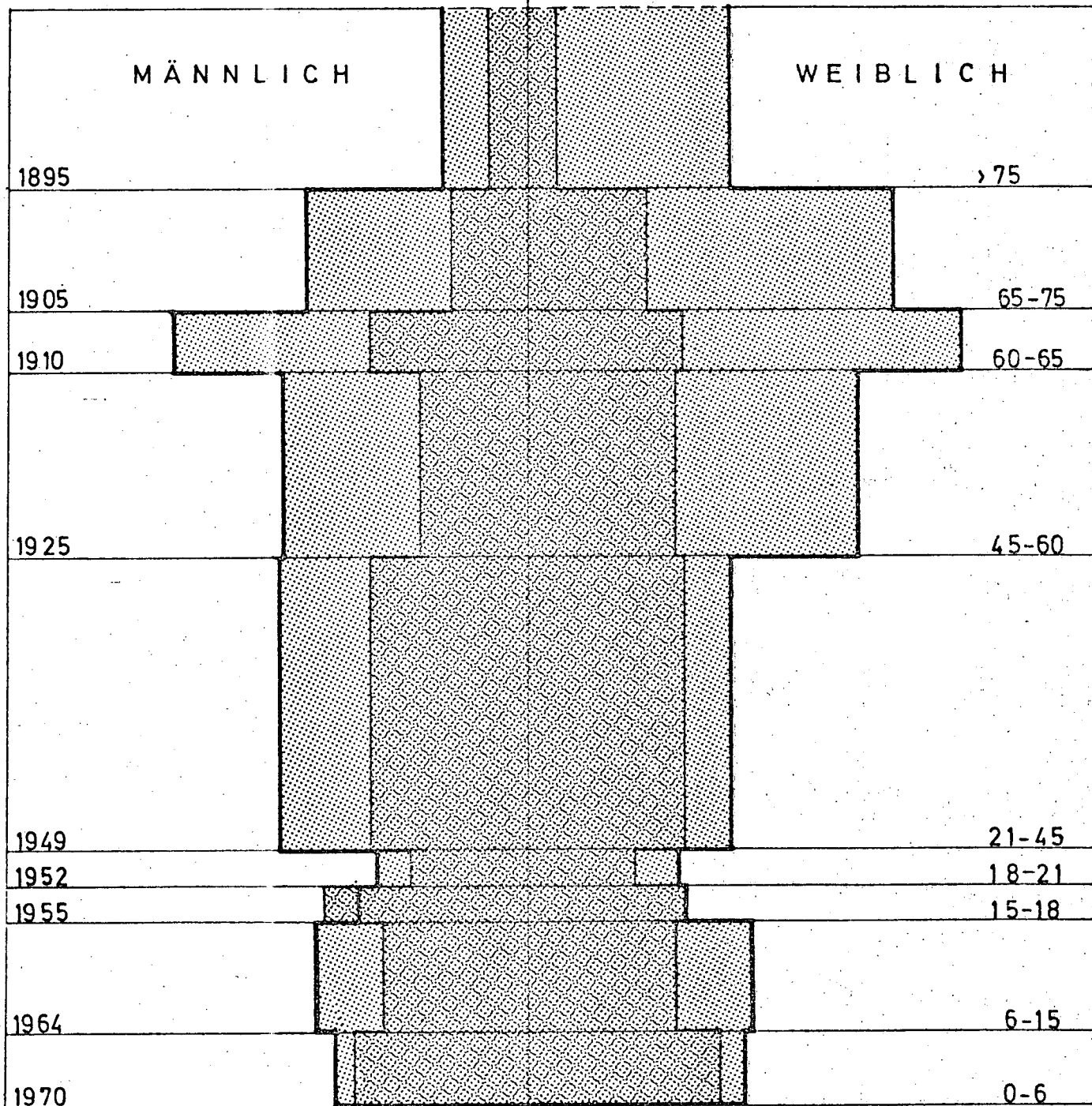
- 18,4 % (110) der Haushalte sind Einpersonenhaushalte
- 24,5 % (146) der Haushalte sind Zweipersonenhaushalte
- 19,2 % (115) der Haushalte sind Dreipersonenhaushalte
- 18,7 % (112) der Haushalte sind Vierpersonenhaushalte
- 19,2 % (115) der Haushalte sind Fünfpersonenhaushalte und Mehrpersonenhaushalte.

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING ALTERSAUFBAU

STAND 27.5.1970

GEBURTSJAHR

ALTER



40
30
20
10
0
10
20
30
40
PERSONEN



BEVÖLKERUNG OHNE INNERE MISSION

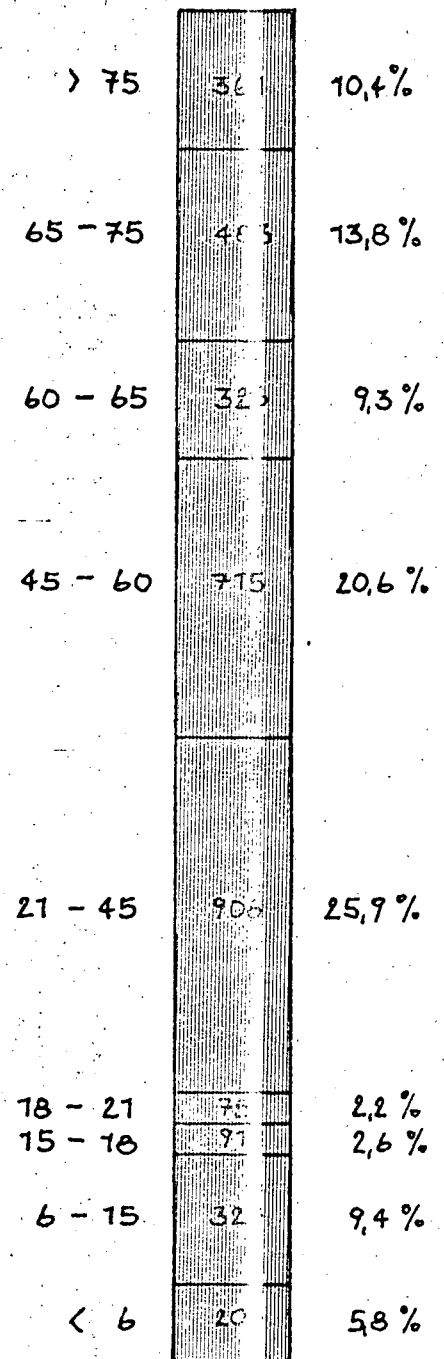
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING WOHNBEVÖLKERUNG

4

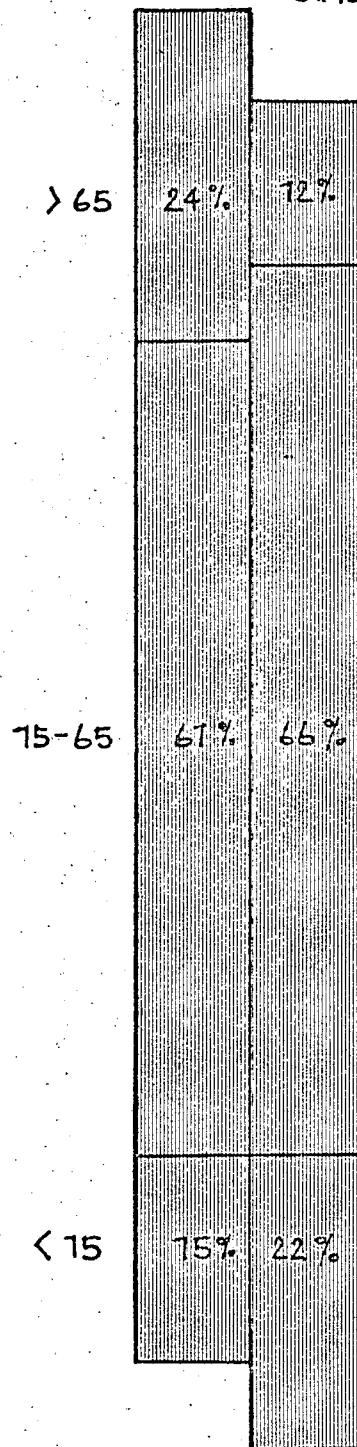
STAND 27.5.1970

ALTER ANZAHL ANTEIL
IN %

3.477



RICKLING BRD
31.12.1968



WOHNBEVÖLKERUNG
NACH
ALTERSGRUPPEN

PROZENTISCHE DARSTELLUNG
DER ALTERSSTRUKTUR,
VERGLEICH MIT DEM
BUNDESDURCHSCHNITT

Insgesamt sind 598 Haushalte mit 1.876 Personen (ohne Innere Mission) vorhanden. Abbildung 5 zeigt im Vergleich zu dem Durchschnitt des Landes Schleswig-Holstein von 1968, daß die Zahl der Zwei- und Dreipersonenhaushalte unter dem Landesdurchschnitt liegt, wogegen die Vier- und Fünfpersonenhaushalte weit über dem Durchschnitt liegen.

3.4 Pendlerbewegungen

Eine Betrachtung der Pendlerzahlen ergibt folgendes Bild:

<u>1961</u>		<u>1970</u>	
215	(92) %	233	(67) Auspendler
19	(8)	115	(32) Einpendler
<hr/>		<hr/>	
234		348	

Die Zahl der Einpendler ist stark angestiegen, wogegen sich die Zahl der Auspendler nur geringfügig erhöht hat.

Tabelle 4:

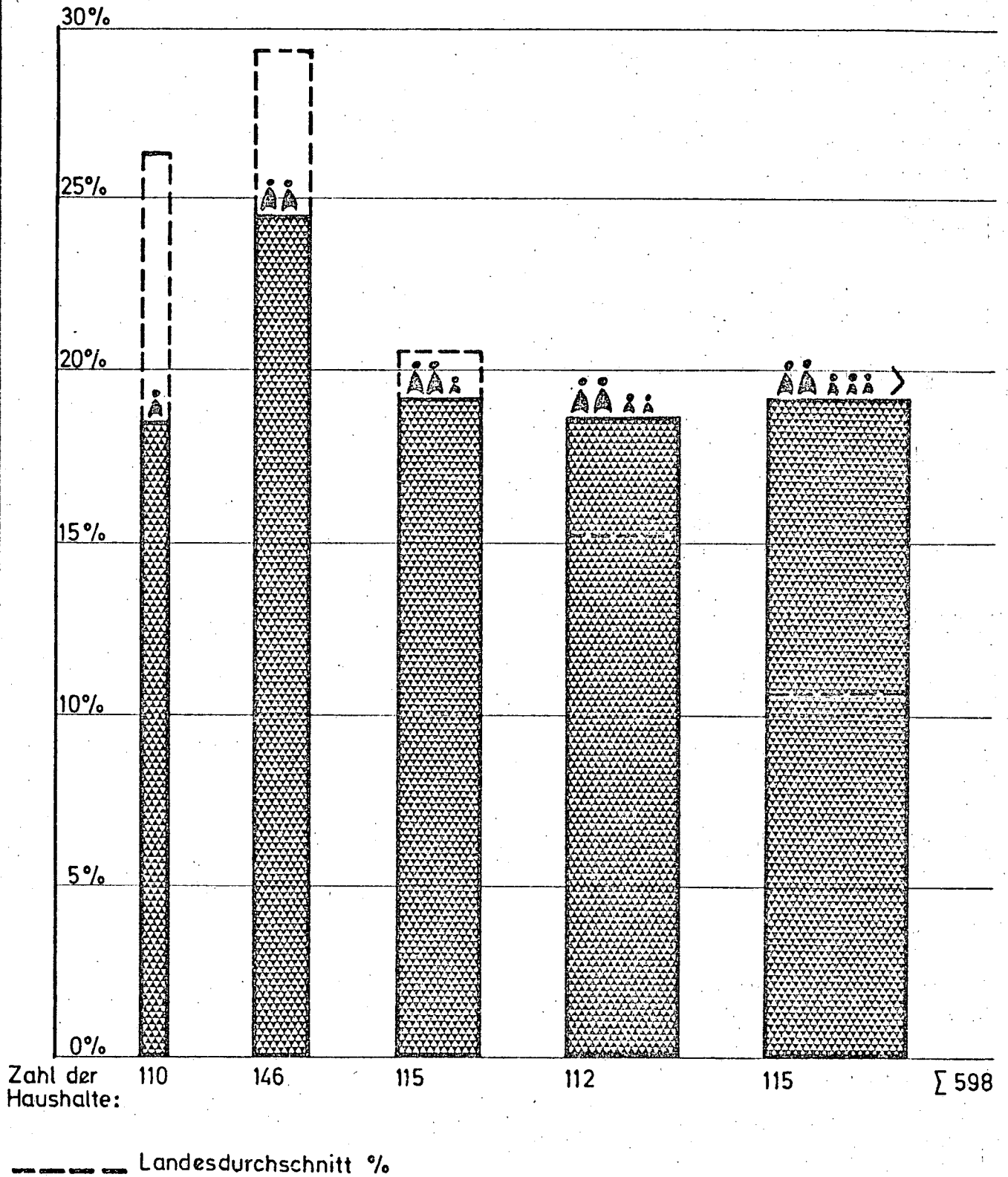
Auspendler nach Zielorten:

	<u>1965</u>	<u>1970</u>
Hamburg	24	25
Bad Segeberg	29	46
Neumünster	18	51
Wahlstedt	84	49
Trappenkamp	12	15
Kiel	9	12
Bornhöved		9
Rendsburg		5
in sonstige Gemeinden	39	21
	<hr/>	<hr/>
	215	233
	=====	=====

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING

HAUSHALTSGRÖSSEN

Stand 27.5.1970 (OHNE INSASSEN DER INNEREN MISSION)



Die Auspendler sind in folgenden Wirtschaftsabteilungen tätig:
(Stand Volkszählung 1970)

Tabelle 5:

Auspendler nach Wirtschaftsabteilung:

Wirtschaftsabteilung	Berufspendler
Land- und Forstwirtschaft	3
Energie und Bergbau	2
Verarbeitendes Gewerbe	86
Baugewerbe	47
Handel	25
Verkehr und Nachrichten	25
Kreditinstitute und Versicherungs-gewerbe	1
Dienstleistungen	23
Organ. ohne Erwerbschar., Private Haushalte	2
Gebietskörpersch., Sozialversicherung	19
insgesamt	233

Bemerkenswert ist, daß mehr als die Hälfte der Auspendler (135 Berufspendler) im produzierenden Gewerbe tätig sind. (Energie und Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe)
Durch Schaffung neuer Arbeitsplätze in diesem Bereich könnte hier eine Änderung eintreten.

Die 115 Einpendler arbeiten in folgenden Wirtschaftsabteilungen:

Tabelle 6:

Einpendler nach Wirtschaftsabteilung:

Wirtschaftsabteilung	Berufspendler
Land- und Forstwirtschaft	1
-----	-----
Energie und Bergbau	-
-----	-----
Verarbeitendes Gewerbe	8
-----	-----
Baugewerbe	12
-----	-----
Handel	3
-----	-----
Verkehr und Nachrichten	3
-----	-----
Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	1
-----	-----
Dienstleistungen	62
-----	-----
Organ. ohne Erwerbschar., Private Haushalte	23
-----	-----
Gebietskörpersch., Sozialversicherung	2
-----	-----
insgesamt	115

Hierbei fällt auf, daß mehr als die Hälfte der Einpendler im Dienstleistungsbereich tätig sind. Diese Einpendler sind zum größten Teil bei dem Landesverein für Innere Mission beschäftigt. Insgesamt sind 96 der 440 Beschäftigten des Landesvereines für Innere Mission Pendler, die überwiegend aus

Neumünster	21
Trappenkamp	27
Wahlstedt	16

kommen.

Nach Schätzungen des Landesvereines für Innere Mission wird die Beschäftigtenzahl bis 1985 um 80 Personen steigen, so daß für die Zukunft mit einem weiteren Ansteigen der Einpendler gerechnet werden muß.

4. Wirtschaft

Die wirtschaftliche Struktur der Gemeinde Rickling wird stark durch das Vorhandensein der Ricklinger Anstalten und Altersheime des Landesvereines für Innere Mission bestimmt. Momentan sind dort rund 1.600 Personen untergebracht. Diese Zahl entspricht fast der Hälfte der Gesamteinwohnerzahl, die am 30. 6. 1971 3.521 betrug.

Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 27. 5. 1970 betrug die Zahl der am Ort ansässigen Erwerbspersonen 867.

Am Ort arbeiten jedoch nur 778 Personen (Arbeitsbevölkerung).

Von diesen waren beschäftigt:

- 15,4 % in der Land- und Forstwirtschaft
- 25,3 % im produzierenden Gewerbe
- 10,9 % im Dienstleistungsgewerbe
- 48,3 % in sonstigen Wirtschaftsbereichen.

Für die Betrachtung der am Ort wohnenden Beschäftigten (Wohnbevölkerung) nach Wirtschaftszweigen ergibt sich fast das gleiche Bild (Abb. 6).

Tabelle 7

<u>1961</u>	<u>1970</u>	
%	%	
26,5	14,5	in der Land- und Forstwirtschaft
23,3	25,1	im produzierenden Gewerbe
50,2	(11,6	im Handel und Verkehr
	48,8	in sonstigen Wirtschaftsbereichen

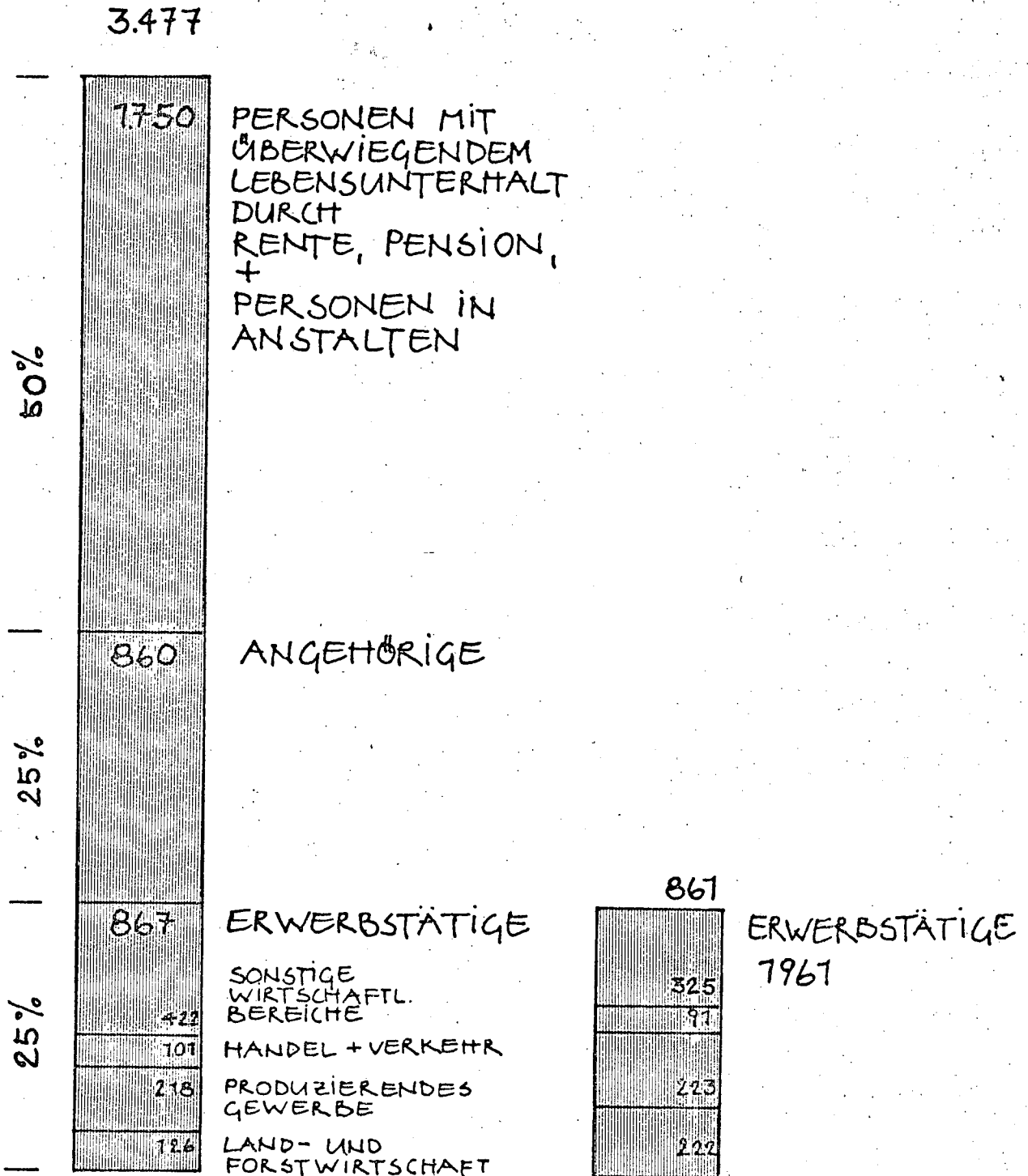
4.1 Landwirtschaft

Obwohl der größte Teil des Gemeindegebietes landwirtschaftlich genutzt wird, beträgt der Anteil der Bevölkerung, die hierdurch ihren Lebensunterhalt verdient, nur noch 3,3 % (116) der Gesamtbevölkerung. 1961 betrug dieser Anteil noch 7 %. Hervor-

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING WOHNBEVÖLKERUNG NACH LEBENSUNTERHALT

WOHNBEVÖLKERUNG
NACH ERWERBSTÄTIGKEIT
UND WIRTSCHAFTSBEREICH
1970

STAND 27.5.1970



gerufen wurde dieser Schwund durch Rationalisierung und weitere Mechanisierung.

Der Viehbestand betrug 1970:

Schweine	6.270
Schafe	197
Rinder	2.330
Pferde	49
Hühner	3.223
Sonstiges Federvieh	121

4.2 Forstwirtschaft

Mit 1.118 ha betragen die Waldflächen des Staatsforstes Neumünster rd. 29 % des Gemeindegebietes. Die Anzahl der in der Forstwirtschaft Beschäftigten beträgt z.Zt. 10 Personen.

4.3 Gewerbe

In Rickling ist eine ausreichende Zahl an Läden und kleineren Gewerbebetrieben für die Deckung des kurz- und mittelfristigen Bedarfs vorhanden. Diese Einrichtungen werden auch von den Einwohnern der umliegenden Dörfer in Anspruch genommen.

Im einzelnen sind dies:

- 8 Lebensmittelgeschäfte
- 1 Bäckerei
- 1 Schlachtereier
- 1 Molkerei
- 2 Friseure
- 2 Textilgeschäfte
- 1 Wäscherei
- 2 Schlossereien
- 1 Gärtnerei
- 2 Tankstellen
- 2 Malerbetriebe
- 1 Glaserei
- 1 Bau- und Möbeltischlerei
- 3 Banken

- 3 Gastwirtschaften
- 1 Holzhandlung
- 1 landwirtschaftliches Lohnunternehmen

Größere Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe sind der Landmaschinenbetrieb Ramm in Fehrenbötel mit 14 Beschäftigten, das Baugeschäft Specht mit 19 Beschäftigten, die Meiereigenossenschaft mit 9 Beschäftigten. Die übrigen Berufe sind der Gesamtstruktur entsprechend vertreten.

4.4 Kommunale Finanzwirtschaft

Der Haushalt der Gemeinde Rickling enthielt bis zum Zeitpunkt der Finanzierung der Schule keine Besonderheiten. Die Hebesätze lagen bis 1966 bei der

Grundsteuer A	150 v.H.
Grundsteuer B	170 v.H.
Gewerbsteuer	225 v.H.

Im Jahre 1967 wurden die Steuerhebesätze erhöht auf

Grundsteuer A	180 v.H.
Grundsteuer B	200 v.H.
Gewerbsteuer	275 v.H.

Abbildung 7 zeigt die Entwicklung der einzelnen Steuern und der Schlüsselzuweisungen von 1965 an.

Die Grundsteuer A hat sich bis 1970 erhöht, ist dann aber 1971 zurückgegangen. Die Grundsteuer B weist eine steigende Tendenz auf. Hier beginnt sich der Fortfall der 10-jährigen Grundsteuerbefreiung bei den Neubauten in zunehmendem Maße bemerkbar zu machen. Die Kfz.-Steuer weist ebenfalls eine steigende Tendenz auf, während die Gewerbsteuer seit 1970 stagniert. Durch die kommunale Finanzreform 1969 fiel ab 1970 der Gewerbesteuerausgleich fort. Dafür wurden die Gemeinden an der Einkommensteuer beteiligt. Der Einkommensteueranteil der Gemeinde Rickling ist von 1970 bis 1971 stark gestiegen (Abb. 8).

Eine Aussage über die Leistungsfähigkeit einer Gemeinde läßt sich nur über Vergleiche mit anderen Gemeinden treffen. Als Vergleichszahl wurde die "Steuerkraft" der Gemeinde gewählt. Die folgende Tabelle zeigt die Steuerkraft der Gemeinde Rickling im Vergleich zu der durchschnittlichen Steuerkraft entsprechend großer Gemeinden.

Steuerkraft	Gemeinde Rickling (DM/E)	Durchschnittszahl von Gemeinden 3 - 5000 E. (DM/E)
1967	36,16	109,77
1968	39,17	108,77
1969	37,62	118,22
1970	62,30	143,99
1971	67,39	144,05
1972	78,92	
1973	120,45	
1974	111,38	

Dieser Vergleich zeigt, daß die Steuerkraft Ricklings weit unter dem Durchschnitt liegt. Als Grund hierfür ist allerdings zu nennen, daß die Personengruppen der "Inneren Mission" mit erfaßt sind und den Schnitt stark senken.

Umgelegt auf die tatsächliche Wohnbevölkerung (ohne Heiminsassen) ergibt sich z.B. 1971 ein Durchschnitt von 124,-- DM/E. Diese Zahl liegt allerdings auch noch 16 % unter der Vergleichszahl nach Gemeindegrößenklassen.

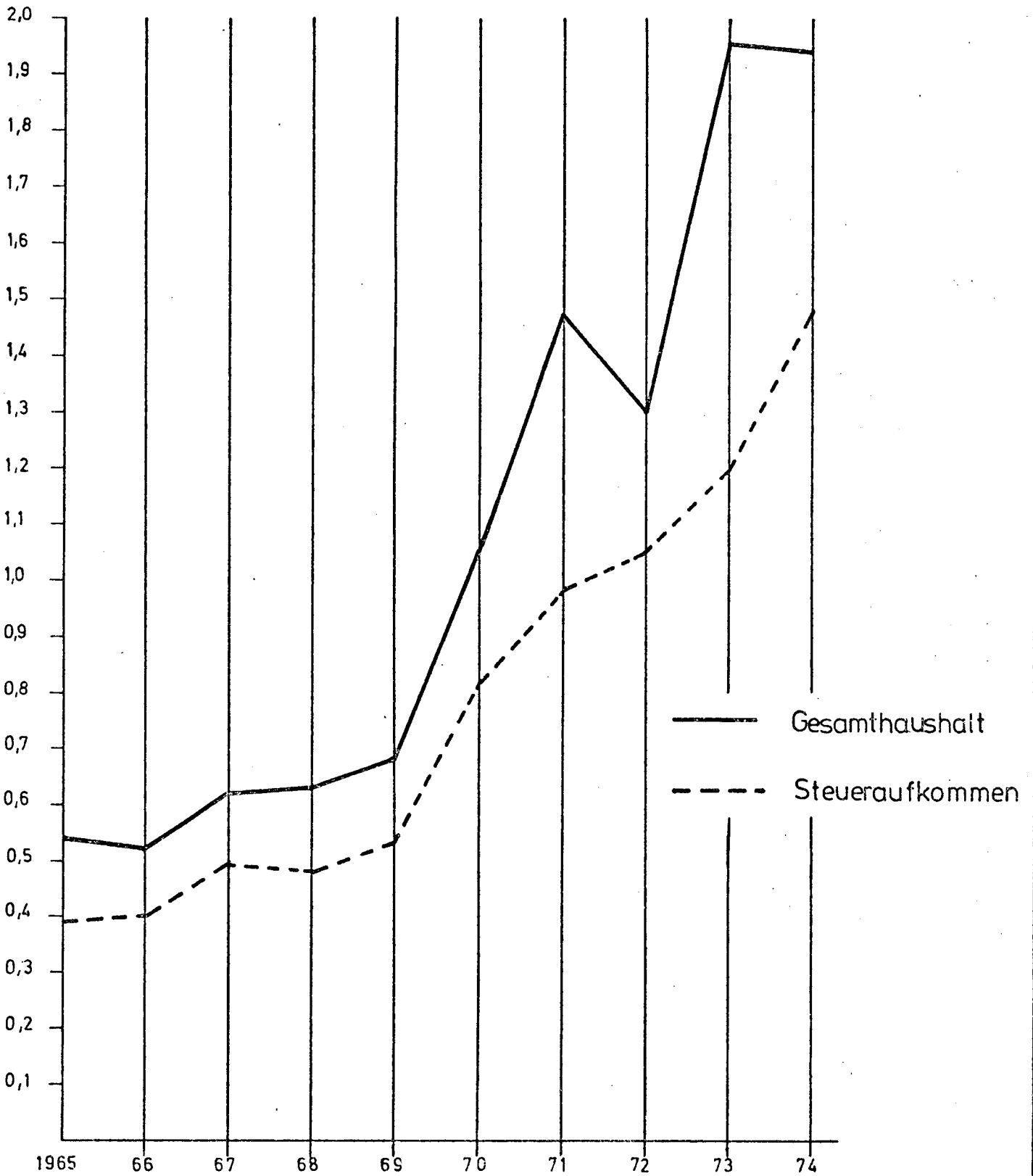
Der aus allgemeinen Deckungsmitteln zu leistende Schuldendienst der Gemeinde Rickling sowie der Schuldenstand geht aus der folgenden Tabelle hervor.

	Schuldenstand am 1.1. - DM	aus allgem. Deckungsmittel zu leistender Schulden- dienst - %
1965	398.137	5,23
1966	504.996	6,2
1967	479.417	1,08
1968	342.731	2,6
1969	313.303	1,0
1970	420.270	2,6
1971	366.844	2,38
1972	339.470	2,3
1973	449.673	3,55
1974	484.170	2,98

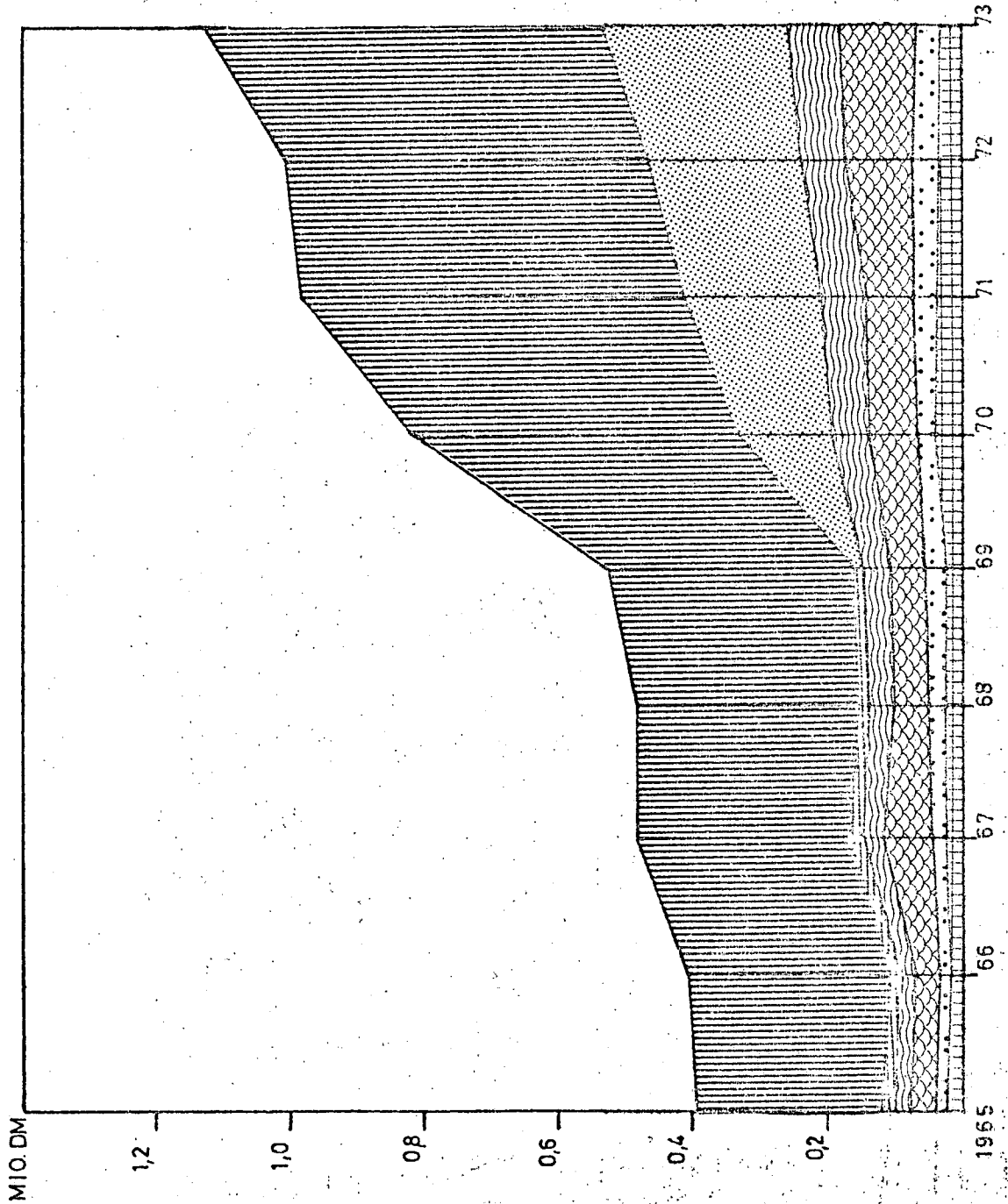
Der Gesamtschuldendienst liegt damit erheblich unter der allgemein zulässigen Schuldendienstgrenze von 10 %.

FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Mio.DM



FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING KOMMUNALE STEUEREINNAHMEN UND SCHLÜSSELZUWEISUNGEN



- SCHLÜSSELZUWEISUNGEN
- EINKOMMENSTEUERANTEIL
- GEWERBESTEUER AUS - GLEICH
- KFZ - STEUER
- GEWERBESTEUER
- GRUNDSTEUER B
- GRUNDSTEUER A

Tabelle 8

Einnahme- und Ausgabenrechnung der Gemeinde Rickling

Epl. Bezeichnung	1968		1969		mit Fehrenbötel 1970		1971		1972		1973	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
0) Allgemeine Verwaltung	519,09	17.216,66	327,49	21.340,37	618,75	24.352,68	10.927,50	23.717,40	2.337,23	22.170,32	6.290,00	35.728,17
1) Öffentliche Sicherheit u. Ordnung	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-,-
2) Schulen	19.111,30	69.633,99	3.150,--	59.951,44	266,07	112.985,34	-,-	219.397,82	900,00	208.740,24	2.000,--	216.016,44
3) Kultur	-,-	5.182,95	-,-	4.723,58	1.257,48	5.748,90	490,80	8.615,77	336,00	9.119,59	1.490,80	9.654,67
4) Soziale Angelegenheiten	-,-	10.515,48	-,-	12.990,09	-,-	26.812,54	-,-	7.128,32	-,-	5.343,30	-,-	5.900,00
5) Gesundheitspflege	748,59	29.510,--	-,-	11.291,50	4.644,43	50.727,32	-,-	78.364,87	5.400,00	29.233,83	34.088,04	231.475,96
6) Bau- und Wohnungswesen	2.287,24	73.252,42	-,-	86.524,21	27.806,47	59.513,95	53.695,41	162.807,93	68.175,91	69.996,05	79.036,66	119.329,12
7) Öffentl. Einrichtungen, Wirtschaftsförderung	27.501,52	99.231,24	34.845,32	154.686,52	59.163,52	368.516,84	70.854,63	240.654,00	108.358,85	189.728,48	91.487,20	202.286,16
8) Wirtschaftl. Unternehmen	12.635,76	47.790,31	24.077,51	51.318,24	34.421,47	37.101,79	54.943,14	24.772,66	30.928,86	28.381,89	27.969,59	127.885,14
9) Finanzen und Steuern	568.109,93	200.195,29	619.293,50	218.298,38	922.252,79	369.873,32	1.325.730,14	508.284,57	995.740,95	417.796,79	1.714.688,08	912.287,87
Summe:	631.46,49	571.548,34	681.693,82	621.124,33	1.050.432,98	1.055.632,68	1.491.868,96	1.303.913,82	1.212.177,80	980.510,49	1.956.850,37	1.860.565,53

Tabelle 9

Steueristaufkommen in der Gemeinde Rickling in den Rechnungsjahren 1968 - 1973

	1968	1969	1970	1971	1972	1973
Grundsteuer A	24.876,78	24.925,80	40.761,34	34.869,31	33.766,45	33.156,08
Grundsteuer B	22.256,60	24.489,99	29.544,08	31.953,96	33.526,73	36.111,87
Gewerbesteuer	55.257,31	54.458,72	73.522,98	73.056,83	100.180,65	110.867,04
Gewerbesteuerausgleich	18.421,58	17.842,56				
Einkommensteueranteil			142.271,--	211.091,--	233.153,00	284.856,00
Schlüsselaufweisungen	324.936,--	367.740,--	471.660,--	568.540,--	579.996,00	648.288,00
Kfz.-Steueranteil	36.919,19	40.458,50	59.207,88	65.417,26	67.075,43	76.232,81
Hundesteuer	1.122,--	1.419,--	2.268,--	2.503,50	2.761,50	3.213,00
Vergnügungssteuer	468,80	508,55	1.463,25	1.458,80	803,85	958,40
Insgesamt:	484.258,26	531.843,12	820.698,53	988.890,66	1.051.263,61	1.193.675,20

5. Verkehr

5.1 Überörtliche Verkehrsbeziehungen

Bestand

Straßen

Der Anschluß an den überörtlichen Verkehr erfolgt durch die B 205, die in nordwestlicher Richtung nach Neumünster und in südöstlicher Richtung über Bad Segeberg nach Lübeck führt. Durch die Einmündung der B 205 in die B 404, die in südlicher Richtung zur Bundesautobahn Lübeck - Hamburg führt, ist eine schnelle Verbindung an das Autobahnnetz gewährleistet. Außerdem münden die K 39, die K 65 bei Rickling in die K 52 (ehem. B 205) und die K 52 in die B 205.

Fehrenbötzel ist durch die L 166, die bei Hoheluft in die Bundesstraße 205 mündet, an den überörtlichen Verkehr angeschlossen.

Darüber hinaus wird die Gemeinde von der Kreisstraße 87 erschlossen, die den Ortsteil Hoheluft und Wahlstedt (Einmündung in die Landesstraße 72) verbindet.

Eisenbahn

Rickling liegt an der Bahnlinie Bad Oldesloe über Bad Segeberg, Neumünster nach Kiel. Der etwas außerhalb liegende Bahnhof dient heute neben dem Reiseverkehr dem Güterverkehr aus der Industriegemeinde Trappenkamp.

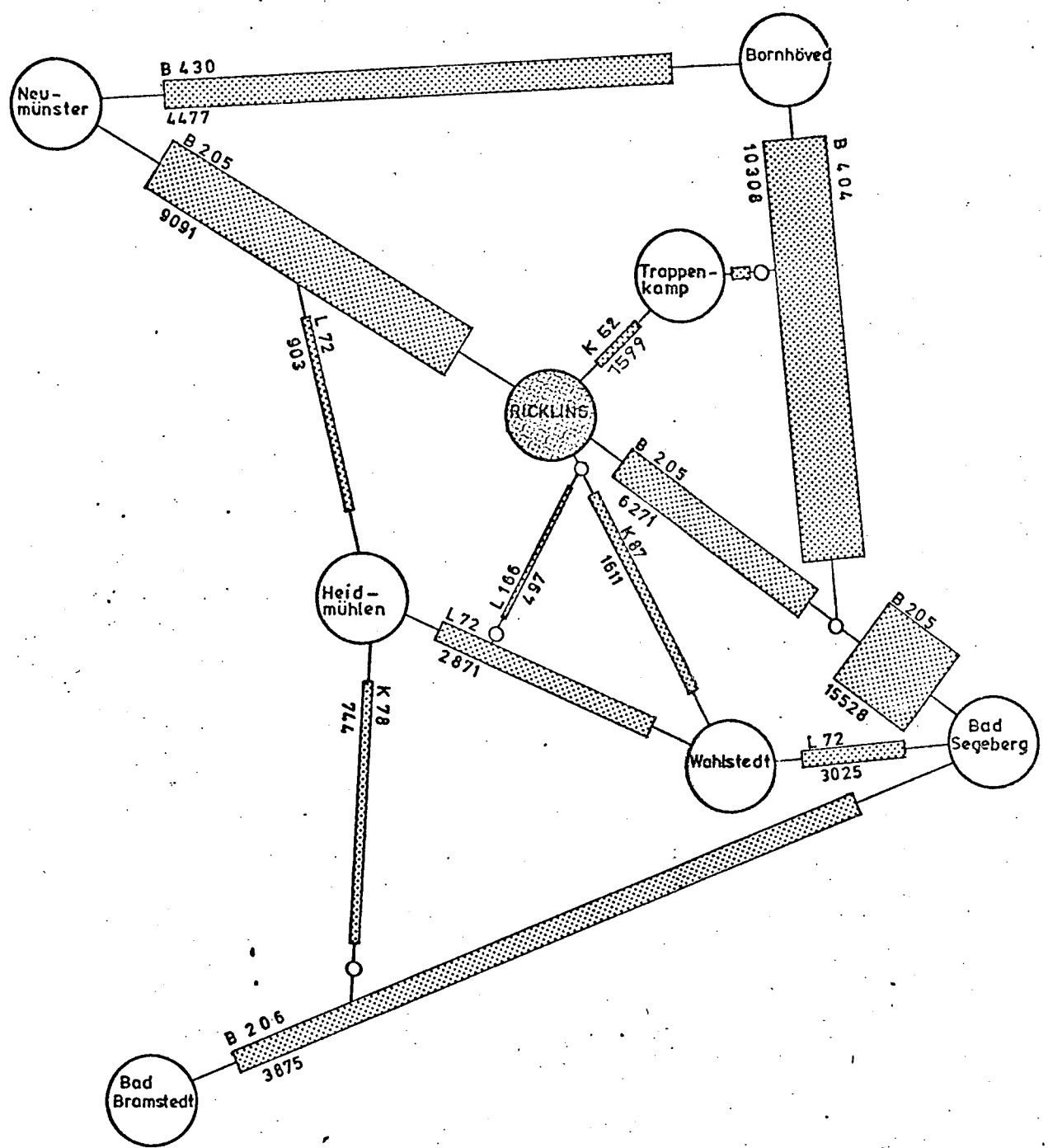
Planung

Über die K 57 ist ein Anschluß der L 166 über dem Ortsteil Hoheluft an die B 404 vorgesehen.

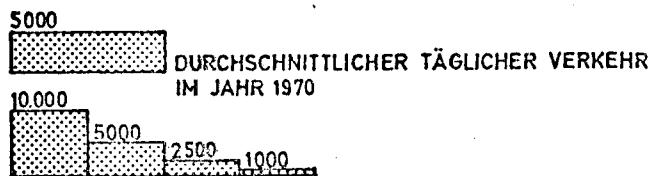
Öffentliche Verkehrsmittel

Die Personenbeförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt einmal durch Omnibusse der Buslinie "Autokraft", zum anderen durch die Deutsche Bundesbahn. Die Bundesbahn sowie die Buslinie "Autokraft" verkehren je 8 x täglich (hin und zurück) auf der Strecke Neumünster, Rickling, (Wahlstedt), Bad Oldesloe.

FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING QUERSCHNITTSBELASTUNG 1970



QUELLE:
STRASSENVERKEHRSZÄHLUNG
1970



5.2 Gegenwärtige Verkehrsbelastungen

Einen Überblick über die gegenwärtige Verkehrsbelastungen zeigt Abb. 9. Durch die im Jahre 1969 fertiggestellte Ortsumgehung der B 205 wird das örtliche Straßennetz vom Durchgangsverkehr nicht mehr belastet.

6. Folgeeinrichtungen

6.1 Verwaltung

Die Gemeindeverwaltung besteht aufgrund der neuen Amtsordnung praktisch nur noch aus der Person des Bürgermeisters. Die laufende Verwaltung wird vom Amt Rickling wahrgenommen, das seinen Sitz in Rickling hat.

6.2 Gemeinschaftseinrichtungen

6.21 Kindergarten

Im Jahre 1964 wurde von der Kirchengemeinde ein Kindergarten mit einem Aufnahmevermögen von 50 Kindern in Betrieb genommen. Dieser Kindergarten erweist sich wegen der starken Nachfrage aber noch als zu klein, so daß zur Zeit eine Erweiterung beabsichtigt ist. 1970 betrug die Zahl der 1- bis 6jährigen Kinder 203; geht man von dem vom Land Schleswig-Holstein angestrebten Versorgungsgrad von 1 : 3 aus, läßt sich daraus für Rickling ein Fehlbedarf von 20 Plätzen ermitteln.

6.22 Sportanlagen

Im nördlichen Teil Ricklings ist ein ausreichendes Sportgelände mit Umkleidegebäude vorhanden. Nach dem Sportstättenplan soll dieses Gelände zu einer "-Anlage" ausgebaut werden.

Nach den "Richtlinien der Übungsstätten, Beratungsstelle des Deutschen Sportbundes in Köln-Müngesdorf" enthalten Kampfbahnen vom Typ D:

Schwimmbecken plus Sprungbecken 15 x 25 =	375 qm
Nichtschwimmerbecken 15 x 25 =	375 qm
Kinderplanschbecken 8 x 10 =	<u>80 qm</u>
	830 qm

Ein entsprechendes Umkleidegebäude ist vorhanden.

Dem Freibad sind 126 öffentliche Parkplätze sowie Fahrradstände zugeordnet.

6.24 Friedhof

Gegenwärtig verfügt die Gemeinde Rickling über einen eigenen Friedhof in einer Größe von 23.800 qm. Das Friedhofsgelände befindet sich im Anschluß an das Gelände der Kirche.

Im folgenden soll der künftige Bedarf an Friedhofsfläche ermittelt werden.

Die Sterbeziffer betrug im Mittel der Jahre 1962 bis 1971:

34 Sterbefälle pro 1.000 Einwohner.

Der Wert ist infolge des hohen Anteils an älteren Leuten in den Anstalten und Heimen der Inneren Mission sehr hoch. Die Belegungsfläche errechnet sich wie folgt:

Belegungsfläche = Sterbeziffer x Einwohner in 1.000 x
Bruttograbfläche x Umlaufzeit (Benutzungs-
dauer).

Für 4.000 Einwohner ergibt sich eine Belegungsfläche von 19.500 qm. Als Flächenbedarf je Grab wurden 7 qm gerechnet. Als Umlaufzeit wurden 25 Jahre angenommen.

Die Gesamtfriedhofsfläche ergibt sich zu:

Belegungsfläche	19.500 qm = 50 %
unbelegbare Fläche	<u>19.500 qm</u> = 50 %
Summe:	39.000 qm = 100 %

Neben dem bestehenden Friedhof ist eine Fläche von 13.000 qm als Erweiterungsfläche dargestellt. Insgesamt ergibt sich eine Friedhofsfläche von 36.800 qm. Damit ist der Friedhof für die Zukunft ausreichend bemessen.

6.3 Einrichtungen für Kultur und Erziehung

6.31 Schulen

Grund- und Hauptschule

Am 1. 1. 1968 wurde mit der damaligen Gemeinde Fehrenbötzel der Schulverband Rickling gegründet, dem sich sukzessive die Gemeinden Heidmühlen, Latendorf und Großkummerfeld anschlossen.

Der Schulverband unterhält eine kürzlich fertiggestellte Dörfergemeinschaftsschule in Rickling. Die Schülerzahl betrug am 20. 9. 1971 452, wobei 266 Schüler aus der Gemeinde Rickling waren.

Tabelle 10

Schülerzahlen (Grund und Hauptschule)

<u>Jahr</u>	<u>in Rickling</u>	<u>Fehrenbötzel</u>	<u>Schönmoor</u>
1962	116	47	30
1963	115	51	32
1964	117	53	35
1965	124	52	28
1966	134	43	33
1967	183	aufgelöst	31
1968	318		aufgelöst
1969	372		
1970	443		
1971	452	(einschließlich Heidmühlen, Latendorf und Großkummerfeld)	
1972			

Nach zwei inzwischen durchgeführten Bauabschnitten enthält die Schule:

- 13 Klassenräume
- 6 Fachunterrichtsräume
- 6 Nebenräume
- 9 Verwaltungsräume
- 1 Hausmeisterwohnung
- 1 Turnhalle 12 x 24 m

Möglichkeiten der Arbeitserziehung zu erweitern, wurde 1906 das Gut Kühlen vom Landesverein erworben. Zweigeinrichtungen folgten. Schließlich wurde ein eigenes Brüderhaus in Rickling gegründet, das als Ausbildungsstätte junge Männer zu Diakonen ausbildete.

Heute werden in den drei weitverzweigten Anstalten Lindenhof, Falkenhorst und Thetmarshof 1.250 kranke Männer und Frauen beherbergt.

Daneben gibt es in Rickling noch drei Altersheime: das Theodor-Kaftan-Haus, den Heidehof und das Johannes-Voigt-Haus, in denen ca. 300 alte Männer und Frauen ihre letzte Heimstätte finden.

Im einzelnen entfallen auf

Anstalt Lindenhof	820,
Anstalt Kühlen	240,
Anstalt Thetmarshof	190,
Altenheime Theodor-Kaftan-Haus und Heidehof	220,
Johannes-Voigt-Haus	132 Personen (Stand Oktober 1971).

Neben den entsprechenden Verwaltungseinrichtungen verfügt die Innere Mission über eine eigene Bäckerei, Schlachtereier sowie eine eigene Wäscherei. Allen diesen Einrichtungen dienen zwei große landwirtschaftliche Betriebe sowie 10 Werkstätten.

Insgesamt sind beim Landesverein für Innere Mission 440 Personen beschäftigt.

6.42 Krankenhaus

Als nächstgelegene Krankenhäuser sind das Kreiskrankenhaus in Bad Segeberg und das Stadtkrankenhaus in Neumünster zu nennen.

6.43 Ärzte und Apotheken

Die ärztliche Betreuung der Einwohner wird zur Zeit ausgeübt von einem praktischen Arzt und einem Zahnarzt.

Ohne Berücksichtigung der Personen der Inneren Mission kommen somit auf einen Arzt 1.843 Einwohner. Rickling besaß bis vor kurzem zwei Arztstellen. Die zweite Arztstelle ist jedoch aus gesundheitlichen Gründen des Praxisinhabers verwaist und konnte wegen des Ärztemangels bisher nicht wieder besetzt werden. Eine Apotheke ist in Rickling nicht vorhanden. Eine solche wird sich jedoch in Kürze ansiedeln. Z.Z. existiert lediglich eine Annahmestelle, über die dann bestellte Medikamente von der Apotheke in Bornhöved bezogen werden können. Weitere Apotheken sind in Trappenkamp und Wahlstedt vorhanden. Der Landesverein besitzt eine eigene Apotheke.

6.5 Post, Banken und Sparkassen

Die Deutsche Bundespost unterhält in Rickling eine Poststelle. Es ist vorgesehen, diese Poststelle zu einem Postamt zu erweitern.

Neben den schon erwähnten Dienstleistungsbetrieben gibt es in Rickling Zweigstellen folgender Kreditinstitute:
Spar- und Darlehnskasse Rickling,
Kreissparkasse Segeberg,
Segeberger Volksbank.

6.6 Sonstige Gemeinschaftseinrichtungen, Vereine

Freiwillige Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr Rickling existiert seit dem Jahre 1908 und verfügt über modernes Gerät (zwei Fahrzeuge, davon 1 Tanklöschfahrzeug TLF 16) sowie ein neues Gerätehaus.

Reiterverein "Vorwärts" Rickling

Der Reiterverein "Vorwärts" Rickling wurde im Jahre 1920 gegründet und hat heute eine Mitgliederzahl von ca. 130 Mitgliedern. Das jährlich stattfindende Reiterfest findet großen Anklang auch in der weiteren Umgebung. Zur Förderung des Reitsportes ist vorgesehen, einen Reitplatz sowie eine Reithalle zu erstellen.

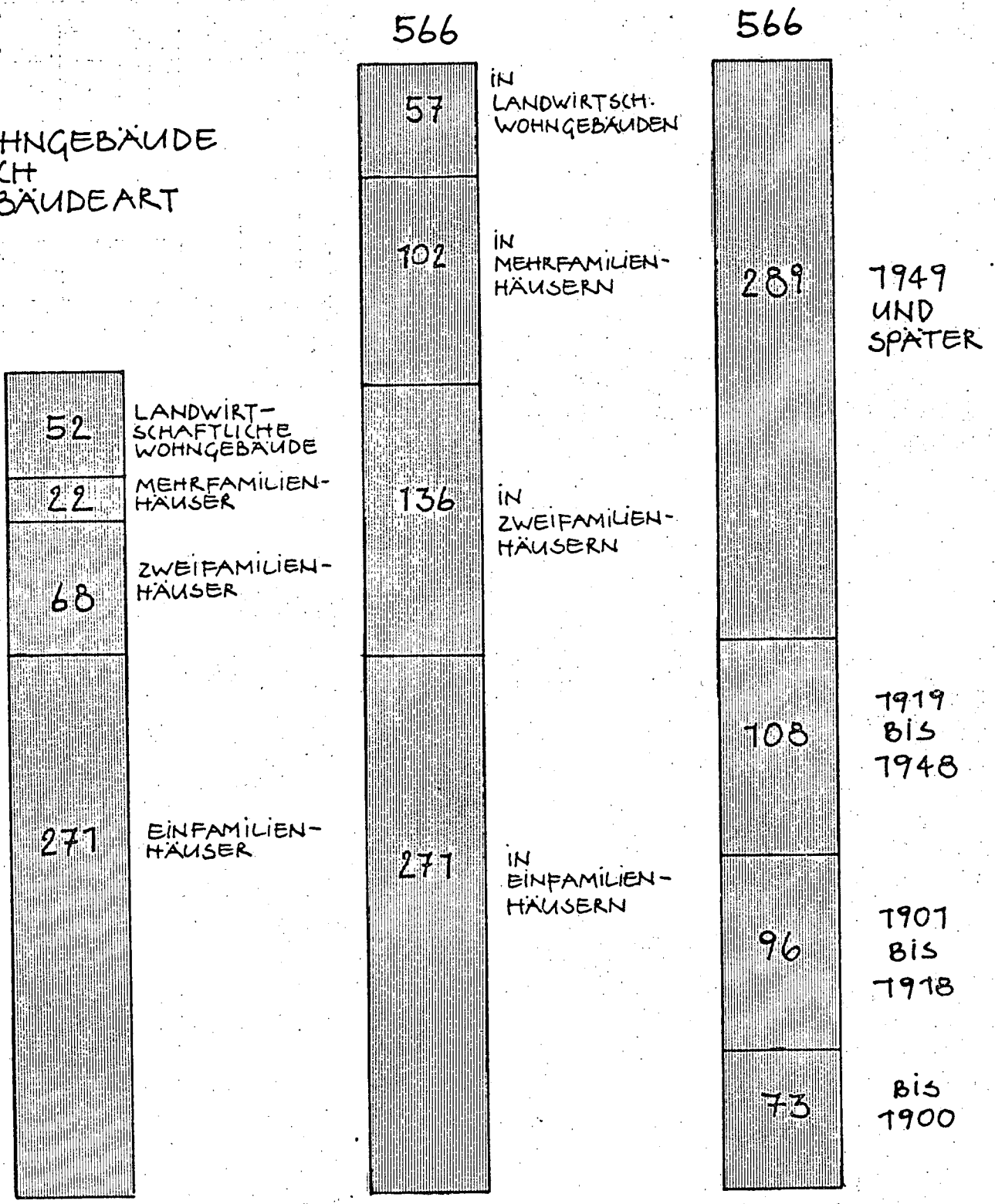
FLACHENNUTZUNGSPLAN RICKLING

WOHNGEBÄUDE, WOHNUNGEN

WOHNUNGEN
NACH
GEBÄUDEART

WOHNUNGEN
NACH
BAUALTER

WOHNGEBÄUDE
NACH
GEBÄUDEART



an Bauplätzen für Einfamilienhäuser besteht, soll im Rahmen des Flächennutzungsplanes auch untersucht werden, ob und wo die Möglichkeit weiterer Baulandausweisung besteht.

Zum Zeitpunkt der Gebäude- und Wohnungszählung am 25. 10. 1968 betrug die Zahl der Wohnungen 593 in 435 Gebäuden. Bei 1.876 Einwohnern betrug die Belegungsziffer danach 3,15. Dieser Wert liegt etwas über der angestrebten Zahl von 3,0.

Anzahl der Wohnungen in Rickling:

am 25. 9. 1956:	408
am 6. 6. 1961:	488
am 25.10. 1968:	593.

Aus dem Alter der Gebäude läßt sich erkennen, wie groß der Bestand an Neubauten ist. So befinden sich 51 % der Wohnungen in Gebäuden, die nach 1949 errichtet worden sind, 19 % der Wohnungen in Gebäuden zwischen 1919 und 1948, 17 % in Gebäuden zwischen 1901 und 1918 und immerhin noch 13 % in Häusern, die bis 1900 entstanden sind (Abb. 10).

7.2 Darstellung der Flächen

7.21 Grundlagen der Flächendarstellung

Nach § 5 Abs. 2 BBauG sind im Flächennutzungsplan, soweit es erforderlich ist, die für die Bebauung vorgesehenen Flächen nach der allgemeinen Art (Bauflächen) sowie nach der besonderen Art der baulichen Nutzung (Baugebiete) darzustellen:

Als Bauflächen sind zu unterscheiden:

1. Wohnbauflächen (W),
2. gemischte Bauflächen (M),
3. gewerbliche Bauflächen (G),
4. Sonderbauflächen (S),

und als Baugebiete:

1. Kleinsiedlungsgebiet (WS),
2. reine Wohngebiete (WR),
3. allgemeine Wohngebiete (WA),

4. Dorfgebiete (MD),
5. Mischgebiete (MI),
6. Gewerbegebiete (GE),
7. Sondergebiete (SO).

Die Zulässigkeit von Bauvorhaben in den einzelnen Baugebieten regeln die §§ 2 - 11 Bau- und Nutzungsverordnung.

Außer den genannten Bauflächen und -gebieten sind Flächen für den Gemeinbedarf, Grünflächen sowie die größeren Flächen für Versorgungsanlagen angegeben.

7.22 Wohn- und gemischte Bauflächen

Wohnbauflächen sind in dem Gebiet des Bebauungsplanes 1, in kleineren Teilgebieten zur Abrundung vorhandener oder in der Planung befindlicher Baubereiche und in einer Erweiterungsfläche nördlich der Heilanstalt Lindenhof dargestellt.

Die überwiegend vorhandene dörfliche Bebauung in Rickling sowie in Fehrenbötel sind als Dorfgebiete ausgewiesen.

7.23 Gewerbliche Bauflächen und Sonderbauflächen

Ein Gewerbegebiet ist im südöstlichen Bereich Ricklings in einem Streifen südwestlich der Bahn festgesetzt. Die Anlagen der Inneren Mission sind als Sondergebiete dargestellt.

7.24 Grünflächen

Als Grünflächen sind das Gelände um das Freibad, der Friedhof, ein Gelände im Südwesten Ricklings, das Sportgelände im Norden Ricklings sowie ein großer Kinderspielplatz unmittelbar neben dem Kindergarten ausgewiesen.

8. Versorgungs- und Verwertungsanlagen

8.1 Wasserversorgung

Für den Ort Rickling besteht noch keine vollständige zentrale Wasserversorgung. Nach den Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählung am 25.10.1968 waren 230 Wohnungen, das sind 41 %, an das Wassernetz angeschlossen. Diese Zahl dürfte sich bis zum heutigen Zeitpunkt um ca. 10 % vergrößert haben (Abb. 11).

Mit Datum vom 8.12.1967 wurde ein baureifer Entwurf einer "zentralen Wasserversorgungsanlage" des Ingenieurbüros Gründer, Bad Segeberg, vorgelegt, der die Anstalten des Landesvereins für Innere Mission in die Berechnungen mit einschließt.

Die vorhandene Wasserversorgungsanlage, die aus einem Brunnen und einem kleinen Wasserwerk bestand, ist um einen Brunnen mit einer Leistung von 100 cbm/Stunde erweitert worden.

Die nun vorhandene Kapazität ist für die Versorgung aller Haushalte und der Anstalten der Inneren Mission ausreichend.

Es ist vorgesehen, durch Erlaß der entsprechenden Ortssatzungen, den Anschluß sämtlicher Haushalte an die zentrale Wasserversorgung zu regeln.

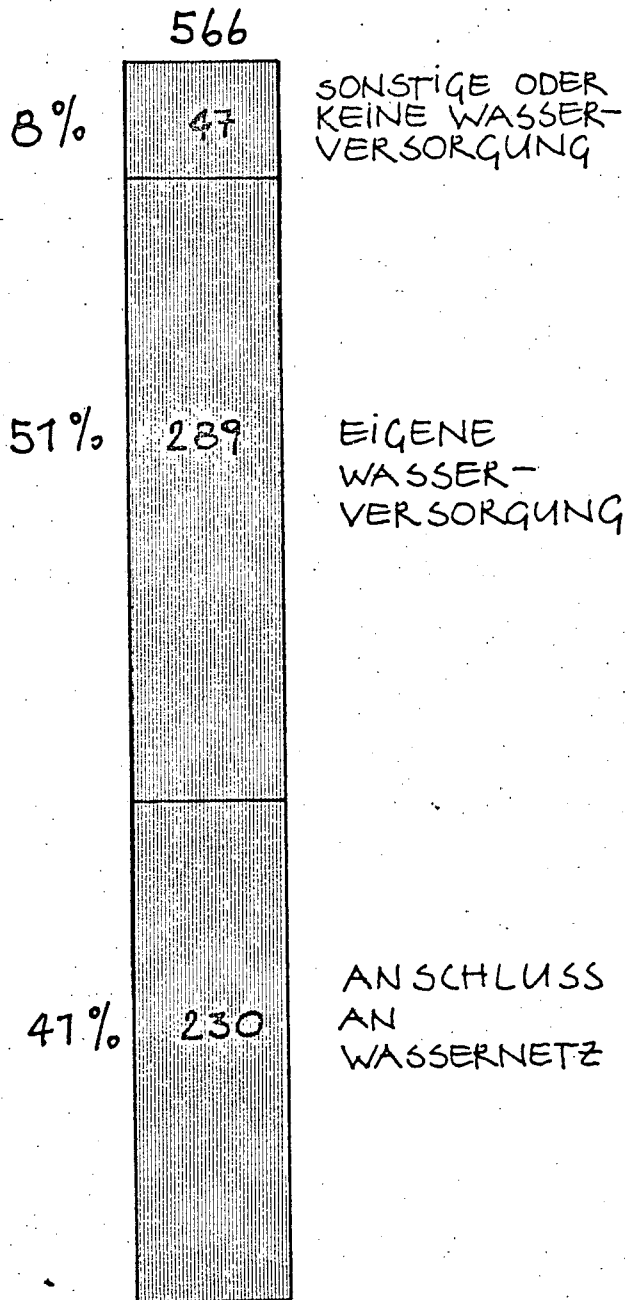
8.2 Energieversorgung

Die Versorgung mit elektrischer Energie erfolgt in der Gemeinde Rickling durch 11 kV-Leitungen der Schlesweg. Im Ortsbereich von Rickling sind diese Leitungen verkabelt, Fehrenbötzel, Hoheluft und Thetmarshof werden durch Freileitungen versorgt.

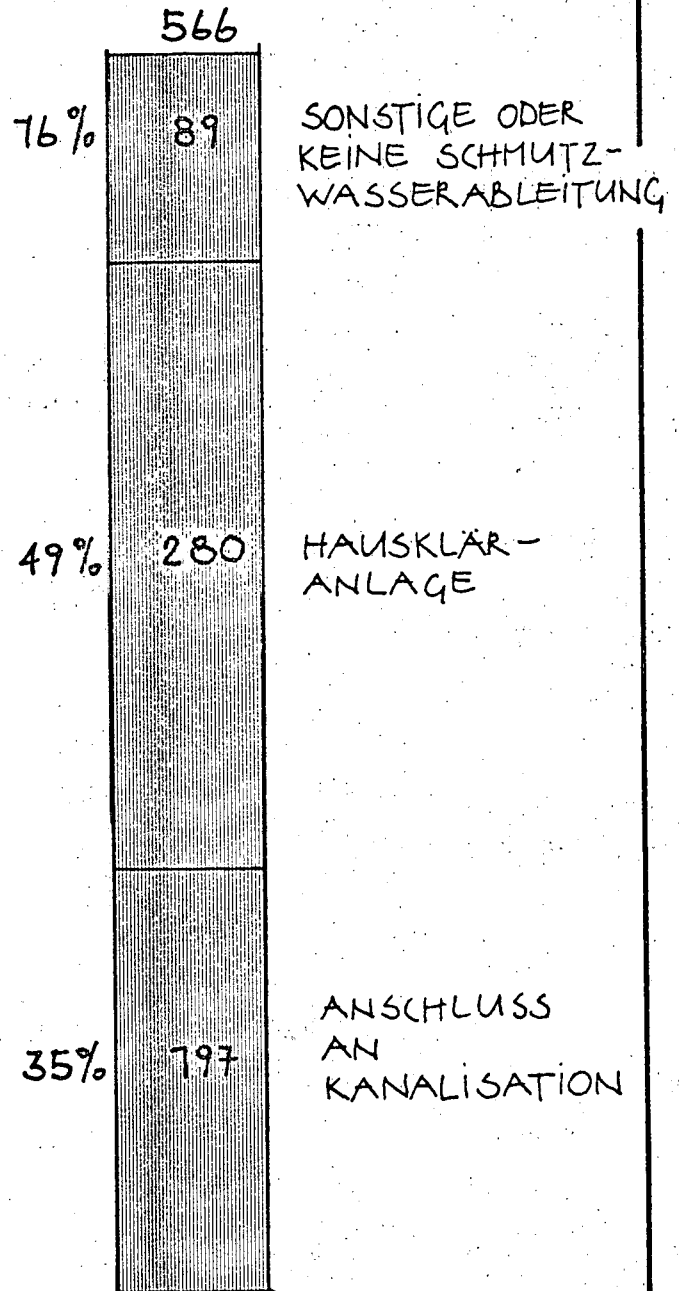
FLÄCHENNUTZUNGSPLAN RICKLING VER - UND ENTSORGUNG

11

WOHNUNGEN NACH ART DER WASSERVERSORGUNG



WOHNUNGEN NACH ART DER ABWASSER- BESEITIGUNG



STAND 25.10.1968

Ober ein Gasversorgungsnetz verfügt die Gemeinde Rickling nicht. Zur Zeit führt eine Gasförderleitung von Segeberg in die Gemeinde Wahlstedt. Der Ausbau wäre unter Umständen bei entsprechendem Bedarf möglich.

8.3 Abwasserbeseitigung

Die Gemeinde Rickling verfügt zur Zeit über keine zentrale Abwasserbeseitigung. Ein Teil des Ortes (Daldorfer Straße, obere Dorfstraße) ist bereits an die vollbiologische Anlage des Landesvereines "Lindenhof" angeschlossen.

Die Siedlungen "Krähenberg" und "Eichbalken" sind an die vorhandene Kläranlage der Gemeinde angeschlossen, ebenso die Siedlungen "Kamp" und "Wißblick" an die gemeindeeigene Kläranlage in dem Ortsteil Fehrenbötel.

Bei den übrigen Haushalten erfolgt die Abwasserbeseitigung über eigene Hauskläranlagen, entweder mit eigener Versickerung oder mit Anschluß an die Regenwasserleitung in der Dorfstraße mit Abfluß zur Ricklinger Au (Nebenfluß der Rothenmühlenau).

1968 waren nur 197 Wohnungen, das sind 35 %, an die bestehende Kläranlage der Inneren Mission (Heidehof + Lindenhof) angeschlossen. 49 % der Wohnungen reinigten das Schmutzwasser über Hauskläranlagen (Abb. 11).

Im Interesse einer weiteren geordneten städtebaulichen Entwicklung wurde das Ingenieurbüro Gründer beauftragt, einen Entwurf für die zentrale Abwasserbeseitigung auszuarbeiten. Der 1973 fertiggestellte Entwurf sieht die Errichtung einer vollbiologischen Kläranlage in einer Größe von 3.500 EGW (Einwohnergleichwerte) zwischen den Ortsteilen Rickling und Fehrenbötel an der Rothenmühlenau vor. Dieser Standort ist im Flächennutzungsplan dargestellt. Nach Fertigstellung ist der Anschluß der Privathaushalte an diese Anlage geplant.

Der Abwasseranfall der Anstalten der Inneren Mission soll weiterhin über die anstaltseigene vollbiologische Anlage erfolgen.

8.4 Müllbeseitigung

Die staubfreie Müllbeseitigung erfolgt in der ganzen Gemeinde durch den Wegezweckverband der Gemeinden des Kreises Segeberg.

9. Zusammenfassung der Planungsziele

9.1 Wohnbauflächen

In den für den Entwurf des Regionalplanes zusammengestellten Entwicklungszielen wird für 1985 von einer Einwohnerrichtzahl von 3.850 ausgegangen. Das entspricht einem Bevölkerungszuwachs von 330 Einwohnern.

Hierfür ist ein Flächenbedarf von ca. 11 ha Bauland erforderlich. Die z.Z. vorhandene Belegungsdichte (1970) liegt mit 593 Wohnungen bei 3,2 E/WE (1876 : 593 = 3,2). Anzustreben ist jedoch eine Belegungsdichte von 3,0 E/WE. Der für die Erfüllung dieser Richtzahl notwendige Fehlbedarf beträgt zusätzlich ca. 3 ha.

$$\left(\frac{1876 \text{ (E)}}{3,0} \right) = 625 \text{ WE, } 625 - 593 = 33 \text{ WE} \approx 3 \text{ ha}.$$

Insgesamt sind somit 14 ha Bruttobauland erforderlich und im Flächennutzungsplan dargestellt.

9.2 Wasserversorgung

Der Ausbau des 2. Brunnens und des Wasserwerkes ist voranzutreiben, um alle Haushalte an die zentrale Wasserversorgung anschließen zu können. Der Ortsteil Fehrenbötel ist in die Erweiterung mit einzubeziehen.

9.3 Abwasserbeseitigung

Der für die Gesamtentwässerung des Ortes aufgestellte Plan ist zu verwirklichen.

Hierfür ist der Bau einer vollbiologischen Kläranlage und die Erweiterung des bestehenden Kanalnetzes erforderlich.

9.4 Kindergarten

Der bestehende Kindergarten ist um 20 Plätze zu erweitern (s. 6.21).

9.5 Ärztliche Versorgung

Die ärztliche Versorgung ist zur Zeit nicht ausreichend. Zur Verbesserung dieses Zustandes ist eine 2. Arztpraxis erforderlich.

9.6 Gewerbe

Um die Steuerkraft der Gemeinde zu erhöhen, ist der Zugang von weiteren, nicht störenden Gewerbebetrieben wünschenswert. Im Flächennutzungsplan ist ein an der Bahn gelegenes ca. 6 ha großes Gelände als Gewerbegebiet dargestellt.

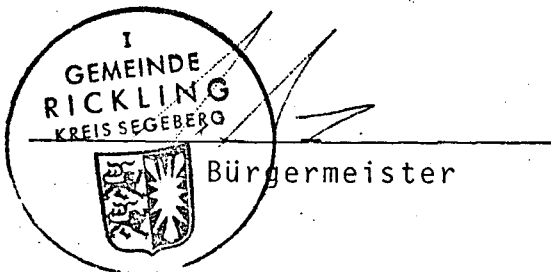
Der vorliegende Flächennutzungsplan soll die städtebauliche Ordnung der Gemeinde Rickling gewährleisten und dazu beitragen, die wünschenswerte und notwendige Entwicklung für die nächsten 2 Jahrzehnte zu sichern.

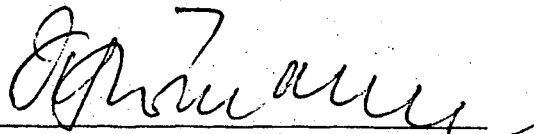
Die Vergabe des Planungszeitraumes schließt nicht aus, daß man die Planung in Abständen von 5 bis 10 Jahren überprüft und sie bei Erkennen veränderter, nicht vorausschaubarer Entwicklungstendenzen diesen anpaßt.

Beschlossen auf der Sitzung
der Gemeindevertretung
am 26. Januar 1974

Aufgestellt durch die Bau-
und Planungsverwaltung
des Kreises Segeberg

Bearbeitet von grd.Ing. Gebel




Leitender Kreisbaudirektor